

Unmittelbar nach der Ernte des ersten Schnittes erfolgt auf dem Grünland der Aufbau für den zweiten. Daher gilt es jetzt die Düngestrategie dafür zu planen. Erste Analysen aus den Regionen weisen teilweise sehr geringe Rohproteingehalte aus, sodass der 1. Schnitt in Menge und Qualität eher unbefriedigend ausfiel.

Zum einen ist dies der Witterung im Frühjahr geschuldet, da Trockenheit und kühle Temperaturen die Nährstofffreisetzung und Entwicklung bremsen. Zum anderen sind einige Bestände aufgrund einer restriktiven Mineraldünger-Strategie nur verhalten gestartet.

Aus diesem Grund müssen jetzt nach der ersten Nutzung die entsprechenden Weichen für den Folgeaufwuchs gestellt werden, um Defizite in der Grundfütterversorgung auszugleichen. Neben den bereits genannten Pflegemaßnahmen (siehe Info vom 13.05.2022) ist eine bedarfsgerechte Ernährung der Gräser ein wesentlicher Baustein.

Neben einer mineralischen Startgabe zur schnellen Regeneration im Wiederaustrieb, verhilft Schwefel zu einer effizienten Ausnutzung des gedüngten Stickstoffes und gleichzeitig einer Verbesserung der Silagequalität. Als wichtiges Nährelement für Pflanzen und Tiere dient es maßgeblich dem Eiweißaufbau und somit der Grundlage für die Milchproduktion.

Die Versorgung der Pflanzen mit Schwefel erfolgt über 4 Pfade:

- **Humus:** Abhängig von der biologischen Aktivität im Boden. Je geringer die Humusgehalte (<2 %), sandiger und biologisch inaktiver der Boden, desto eher ist mit einem Mangel zu rechnen.
- **Luftintrag:** Er ist durch die Reduzierung der industriellen Ausstöße in den 1990er Jahren auf unter 10 kg/ha und Jahr gesunken.
- **Organische Dünger:** Der in organischen Düngern enthaltene Schwefel muss erst bei Bodentemperaturen >8° C von Bodenorganismen in Sulfat umgewandelt und damit pflanzenverfügbar gemacht werden. Eine deutliche Wirkung zeigt dieser Schwefel ab dem 3. Schnitt.
- **Mineralische Dünger:** Zu Vegetationsbeginn sollte bereits eine Schwefelkomponente gefallen sein. Versuche zeigen, dass eine kontinuierliche Versorgung auch der folgenden Schnitte zu deutlichen Qualitätsverbesserungen führt.

→ Die Folgen sind eine höhere Grundfutterleistung und eine optimierte N-Bilanz

➤ Je nach Ertragslage liegt der Netto-Bedarf im Grünland zwischen 20 und 40 kg S / ha und Jahr.

Empfehlung:

- ✓ Schwefelversorgung im intensiven Grünland und Feldfutterbau zum zweiten Schnitt mit einem kombinierten Stickstoff / Schwefeldünger absichern
- ✓ Rechtzeitiger Folgeschnitt (XF 220-240 g/kg TM)
- ✓ Proteolyse (Eiweißabbau) durch Anwelken und Gärung vermeiden
- ✓ Gärprozess mit Siliermitteln absichern z. B. SiloFerm oder BioCool (weitere Infos unter www.silierung.de)

Beispiel organisch-mineralische Düngung zum 2. Aufwuchs (düngerechtliche Vorgaben beachten)

